



Niederschrift

über die Sitzung

des Beirates für Migration und Integration der Stadt Mainz

am 07.03.2024

Anwesend

- Vorsitz

Peimaneh Nemazi-Lofink

- Mitglieder

Semih Zisan Cavlak
Altan Cengiz
Jan Hendrik Driessen
Irma Ganovic
Dr. Franziska Conrad
Myriam Lauzi

- Schriftführung

Carlos Wittmer

Entschuldigt fehlen

- Mitglieder

Wina Abdulkader
Merve Akdeniz
Sidikan Zilan Ay
Zehra Aydinli
Hasan Celebi
Ümit Ertürk
Ayhan Gökpınar
Khajag Jabaghchourian
Yasmin Lofink
Emre Sitki Sari
Ebru Seker
Canan Sevim
Ömer Tasci
Gloria Vasquez-Caicedo Le Roux
Elif Yeter
Esra Yildiz
Chakir Laabdallaoui
Marita Boos-Waidosch

- beratende Mitglieder

Diana Kilian

Tagessordnung

a) öffentlich

1. Kenntnisnahme über die Niederschrift vom 07.12.2023
2. Vorstellung der Studie Rassistische Diskriminierung im Kontext psychischer Gesundheitsversorgung (Dr. phil. Nora Hettich-Damm)
3. Motto der Interkulturellen Woche 2024
4. Zusammenhaltspreis 2024
5. Wahl des Beirates für Migration und Integration am 10.11.2024; hier: Festlegung des Wahltags, Änderung der Wahlordnung bezüglich der Umstellung auf Briefwahl und sprachliche Änderung der Wahlordnung und Satzung gemäß dem Newsletter (Nr. 29/2021)
6. Sachstandsbericht Integrationskonzept (Carlos Wittmer)
7. Anträge
8. Berichte aus den Ausschüssen/Gremien
9. Einwohner:innensprechstunde
10. Verschiedenes

öffentlich

Die Vorsitzende gibt vor Eintritt in die Tagesordnung bekannt, dass sie bei der letzten Sitzung im Dezember 2023 den Nahostkonflikt thematisieren wollte. Sie schlägt vor, eine Friedenserklärung des Beirats in Form einer Pressemitteilung zu veröffentlichen.

Ein Entwurf mit Bitte um zeitnahe Rückmeldung soll mit Einbeziehung der Geschäftsstelle erstellt werden.

Aus dem Beirat kommt Unterstützung für das Vorhaben und es wird betont, wie wichtig das Thema derzeit auch im Schulbereich sei.

Danach wird festgestellt, dass der Beirat nicht beschlussfähig ist und wie mit Abstimmungen zu verfahren sei. Die Geschäftsstelle meldet, dass zumindest Stimmungsbilder für die Punkte 3 und 5 wichtig seien, um den Prozess der Interkulturellen Woche und den Gremienlauf für die Beschlussvorlage nicht zu verzögern.

Sodann erfolgt der Eintritt in die Sitzung.

Punkt 1 Kenntnisnahme über die Niederschrift vom 07.12.2023

Die Vorsitzende teilt mit, dass es zu keinem Zeitpunkt einen Kooperationsvertrag mit dem Beirat und der Vorsitzenden gab und sicherte lediglich zu, dass der Beirat die Studie unterstütze und zusammenarbeiten würde. Das Institut ist somit Kooperationspartner für die Studie „Rassistische Diskriminierung im Kontext psychischer Gesundheitsversorgung, die in der Sitzung am 7. März 2024 unter Punkt 2 vorgestellt wird.

Dies sei in der Niederschrift vom 7. Dezember 2023 anders wiedergegeben.

Punkt 2 Vorstellung der Studie Rassistische Diskriminierung im Kontext psychischer Gesundheitsversorgung (Dr. phil. Nora Hettich-Damm)

Es wird die Studie vorgestellt (s. Anhang). Es wird gefragt, ob solche Studien schon öfter durchgeführt wurden. Es wird geantwortet, dass der „Afrozensus“ die erste umfassende Studie zu Schwarzen, afrikanischen und afrodiasporischen Lebensrealitäten in Deutschland sei, aber letztlich eine bestimmte, kleinere Zielgruppe abbilde. So umfassend wie die jetzige Studie sei noch nichts in Deutschland bekannt.

Es wird auf die erfolgreiche Akquise hingewiesen, die sich in den zahlreichen schon erfolgten Interviews widerspiegelt. Diese kam zustande, da im Vorfeld über 300 Organisationen deutschlandweit in die Bewerbung der Studie eingebunden worden sind.

Es wird nach der Mehrsprachigkeit gefragt. Bisher sind Interviews in Deutsch und Englisch erfolgt. Zukünftig werden auf jeden Fall noch die Sprachen Türkisch und Arabisch hinzukommen; ab 2025 wird bedarfsorientiert überlegt, welche Sprachen noch relevant sein könnten. Weitere Kooperationspartner:innen können übrigens nicht mehr aufgenommen werden.

Die Referentin verweist auf eine Veranstaltung am 16. April 2024 und lädt die Anwesenden für eine Teilnahme ein.

Punkt 3 Motto der Interkulturellen Woche 2024

Die sechs Mottovorschlage werden vorgestellt und mit jeweils zwei Stimmen pro anwesendem Beiratsmitglied abgestimmt.

Das Ergebnis ist wie folgt:

Mainz – Für Demokratie und Frieden (8)

GeMAINZam: Demokratie und Frieden stärken (4)

Gemeinsam handeln für eine demokratische und friedliche Zukunft (1)

Unser Mainz: Vielfältig in Frieden leben (1)

Unser Mainz: Zusammen für Vielfalt, Demokratie und Frieden! (0)

Unser vielfältiges Mainz: Frieden gestalten – Demokratie stärken (0)

Die Geschäftsstelle wird das Ergebnis dem Oberbürgermeister vorlegen mit der Bitte um Kenntnisnahme und Freigabe für den erstgenannten Mottovorschlag.

Punkt 4 Zusammenhaltspreis 2024

Die Geschäftsstelle schlägt für den Bekanntmachungs- und Werbeprozess folgenden Zeitplan vor:

13. Juni: Öffentliche Verkündung und Pressemitteilung bei der Beiratssitzung

14. Juli: Fristende der Bewerbungsphase

August: Terminfindung für Jury-Sitzung

8. Sept.: Öffentliche Verleihung beim Interkulturellen Fest 2024

Die Jury besteht laut den Kriterien aus der Vorsitzenden, den Stellvertretungen, ein berufenes Mitglied und dem Integrationsbeauftragten.

Da das berufene Mitglied der Jury von 2019 nicht mehr dem Beirat angehört, erklärt sich Myriam Lauzi (SPD) bereit, den Kreis zu ergänzen.

Punkt 5 Wahl des Beirates für Migration und Integration am 10.11.2024; hier: Festlegung des Wahltags, Änderung der Wahlordnung bezüglich der Umstellung auf Briefwahl und sprachliche Änderung der Wahlordnung und Satzung gemäß dem Newsletter (Nr. 29/2021) **Vorlage: 0328/2024**

Es wird erläutert, dass bei den bisherigen acht Beiratswahlen seit 1989 die Urnen- und Briefwahl nur die wahlberechtigten ausländischen Bürger:innen per Wahlbenachrichtigung erreicht werden konnten. Die seit 2009 wahlberechtigten Eingebürgerten, Doppelstaatler:innen, Spät-angesiedelten sowie deren Kinder mussten sich aktiv ins Wählerverzeichnis eintragen lassen. Die Wahlbeteiligung lag aufgrund dieser bürokratischen Hürde im einstelligen Bereich, selten im niedrigen zweistelligen Bereich.

Durch eine neue Meldesoftware ist es den Kommunen seit 2020 möglich, auch die Eingebürgerten und Doppelstaatler:innen ins Wählerverzeichnis aufzunehmen; der Zwischenschritt der Beantragung auf Eintragung würde für diese Gruppen somit entfallen.

Eine Umstellung der Beiratswahlen auf reine Briefwahl würde bedeuten, dass einige Wochen vor der Wahl alle wahlberechtigten Mainzer:innen sämtliche Briefwahlunterlagen einschließlich Wahlschein erhalten würden. Ein Testlauf ergab 65.000 Wahlberechtigte. Sollte der Stadtrat der geänderten Wahlordnung zustimmen, geht die Verwaltung von einer höheren Wahlbeteiligung aus.

Der Beirat wird um ein Stimmungsbild gebeten und tauscht sich aus. Grundsätzlich begrüßen die anwesenden gewählten Mitglieder den geplanten Schritt. Aus den Reihen der berufenen Mitglieder kommt eine Anmerkung, dass der Gang zur Urne eine wichtige, politische Bedeutung habe und den Grundsatz der Geheimhaltung garantiere.

Es wird gefragt, wie die Wahlbekanntmachung erfolge und ob diese mehrsprachig sei, da man nicht davon ausgehen könne, dass alle Wahlberechtigten das Gremium Migrationsbeirat bzw. die Beiratswahlen kennen. Der Geschäftsführer antwortet, dass er in seinem Amt als Integrationsbeauftragter für den Städtetag delegiert ist und bereits seit einem halben Jahr in der Landessteuerungsgruppe für die Beiratswahlen 2024 mitarbeitet. Die Wahlkampagne wird vom Dachverband der Beiräte (AGARP) frühzeitig entwickelt und die Stadt Mainz ist vor Ort bereits in der Bekanntmachung involviert. So ist man derzeit in Abstimmung mit den Sprachkursen in Mainz, um dort die Beiratswahlen vorzustellen.

Der Beirat überlegte, inwieweit die Nichtanwesenden noch einbezogen werden könnten, man verwies aber auf die fristgerechte Einladung zur Sitzung. Eine Abstimmung zur Beschlussvorlage erfolgt nicht; generell sind die Anwesenden der Änderung der Wahlordnung offen gegenüber eingestellt und nehmen es zustimmend zur Kenntnis.

Punkt 6 Sachstandsbericht Integrationskonzept (Carlos Wittmer)

Die im Winter 2023/24 erfolgte Vergabe erging an das IBIS Institut in Duisburg. Die Leiterin hatte sich dem Beirat und den Mainzer Trägern beim Neujahrsempfang des Beirats 2024 vorgestellt. Derzeit erfolgt unter den Migrant*innenorganisationen und Trägern eine Umfrage, um den Ist-Stand der Migrationspolitik in Mainz zu erfragen. Der Beirat fragt, ob er auch an der Umfrage teilnehmen könne und ob weitere Träger, Vereine, die die Umfrage noch nicht erhalten haben, diese auch erhalten können. Die Geschäftsführung sichert es zu.

Des Weiteren wird am 17. April 2024 im Bürgerhaus Hechtsheim die Auftaktkonferenz zur Aktualisierung und Fortschreibung stattfinden. Die Geschäftsführung wird die Listen bitten, eine Vertretung für diese Veranstaltung zu benennen.

Punkt 7 Anträge

Es werden keine Anträge gestellt.

Punkt 8 Berichte aus den Ausschüssen/Gremien

Die Vorsitzende berichtet von ihrer Teilnahme und Grußworten der vergangenen Demonstrationen gegen Rechts. Am 21. März wird es eine weitere Demonstration geben; Veranstalter ist das Bündnis „Bildungswende“.

Ein berufenes Mitglied berichtet von der vergangenen Stadtratssitzung und dem Tagesordnungspunkt zum Haus des Erinnerns. Es wird die Wichtigkeit dieser Institution betont.

Die Vorsitzende berichtet noch von der Reaktivierung eines kommunalen Bündnisses; am 1. März traf sich die „Mainzer Allianz für Weltoffenheit“, bei diesem Treffen war sie dabei.

Punkt 9 **Einwohner:innensprechstunde**

Eine anwesende Bürgerin bezieht sich nochmal auf Punkt 5 und hebt die Bedeutung der Urnenwahl hervor. Sie fragt die Verwaltung, ob man zumindest am Wahltag in der Verwaltung eine Urne aufstellen könne und betont die Wichtigkeit der mehrsprachigen Wahlwerbung. Die Verwaltung antwortet, dass eine reine Briefwahl eine Urnenwahl nicht ermögliche; aber dass auch am Wahltag Briefwahlunterlagen noch persönlich abgegeben werden können. Die Mehrsprachigkeit werde in Form von Flyern, Infomaterialien und anderen Erzeugnissen auf jeden Fall gewährleistet.

Punkt 10 **Verschiedenes**

Ein Mitglied bedankt sich bei den berufenen Beiratsmitgliedern über deren zahlreiches Erscheinen beim Neujahrsempfang und bedauert das Fernbleiben der anderen Mitglieder sowie die mangelnde Resonanz bei den Mottovorschlügen zur Interkulturellen Woche. Der Beirat tauscht sich dazu aus und weist auf die Befugnisse und Grenzen der Beiratsarbeit hin, die in den letzten Jahren oft Gegenstand von Debatten waren. Auch der aktuelle Nahostkonflikt könnte ein Faktor sein oder auch die zunehmend mangelnde Bereitschaft im Ehrenamt gegen Ende der Legislatur.

Ende der Sitzung: 19.30 Uhr

gez. Peimaneh Nemazi-Lofink

.....

Vorsitz

gez. Carlos Wittmer

.....

Schriftführung